verknüpften Verlusten, in späterer Zeit zu unverhältnismäßig höherem Aufwand für den Schiffsbau führen.

* **Gedenkhalle für die Helden von 1870/71.** Dem Reichstag ist ein Gesetzentwurf zugegangen, dem der Bundesrat einmütig zugestimmt hat, betreffend die Vorarbeiten für die Errichtung einer Gedenkhalle zu Ehren der im Feldzuge von 1870/71 gefallenen und schwer verwundeten deutschen Krieger.

* Die Nachricht, daß Dr. **Carl Peters** beabsichtige, schon Anfang März die geplante Reise in das Somaliland anzutreten, ist unrichtig. Derselbe hat seine Abreise verschoben, um erst den Stand seiner europäischen Angelegenheiten klar übersehen zu können, bevor er auf längere Zeit weggeht.

Hamburg, 5. März. Wie der „Hamb. Börsenhalle" gemeldet wird, ist der bei New-Quay **gesunkene Dampfer** der zur Rhederei von Rob. Sloman und Comp. gehörige Dampfer „Syrakusa". Die gesamte aus 30 Mann unter dem Befehl des Kapitäns Rheder bestehende Besatzung ist derselben Meldung zufolge mit dem Schiff zu Grunde gegangen.

Oesterreich-Ungarn.

* In **Oesterreich** haben am 4. März die Neuwahlen zum Reichsrate begonnen. Zum ersten Male wird die Volksvertretung, deren Dauer eine sechsjährige ist, nach dem neuen verwickelten Wahlsysteme gewählt.

Wien, 6. März. In der letzten Nacht fuhr auf der Station Bratz in Vorarlberg ein Güterzug gegen einen einfahrenden Personenzug. Eine Frau wurde getötet, 12 ital. Arbeiter sind verletzt. 4 Wagen des Personenzugs wurden zertrümmert.

Frankreich.

* Zu dem vom 23. Juli bis 1. August währenden **internationalen Kongreß der olympischen Spiele in Le Havre** hat der Präsident der französischen Republik, Faure, das Ehrenpräsidium übernommen. Ueber 6000 Einladungen sind nach sämtlichen europäischen Staaten erlassen worden.

Großbritannien.

* Der englische Staatssekretär für die Kolonien, Chamberlain, hat im Unterhause erklärt, aus einem Telegramm des Gouverneurs der Kapkolonie, Lord Rosmaed, gehe hervor, daß die **Forderung der Südafrikanischen Republik** für den durch den Jamsonschen Einfall verursachten Schaden eine Million Pfund Sterling (20 Mill. Mk.) betrage.

* Das **englische Unterhaus** hat in erster Lesung einen Gesetzentwurf angenommen, durch welchen die Einfuhr von in Gefängnissen angefertigten Gegenständen verboten wird.

Die Unruhen auf Kreta.

Die große Pause in dem kretischen Trauerspiel war am 8. März abgelaufen. Es wird sich nun rasch zeigen, ob der Konflikt noch einen leidlich guten, versöhnlichen Schluß haben oder mit einem großen Gemetzel zu Ende gehen wird.

Aus einer Reihe von Anzeichen ist zu schließen, daß die Griechen entschlossen sind, dem Gebote der Mächte Trotz zu bieten. Der König hat gegenüber mehreren Zeitungsberichterstattern die Absicht bekundet, seine unter dem Befehle des Obersten Vassos stehenden Truppen auf Kreta nicht zurückzuziehen, sondern es auf die Gewaltmaßregeln ankommen zu lassen. Ferner sind bereits die sämtlichen griech. Reserven einberufen worden, um gegen die Türken an der thessalischen Grenze zu kämpfen. Vassos setzt auf Kreta seine Operationen fort, soweit er sich außerhalb des Bereiches der europ. Schiffe bewegen kann.

Unterstützt wird Griechenland in seiner Halsstarrigkeit leider durch griechenfreundliche Agitationen in Frankreich, England und zum Teil auch in Italien. An 100 Mitglieder des englischen Unterhauses haben eine Beileidsdepesche an den König von Griechenland abgeschickt; die Sprache französ. Blätter gegen den Minister Hanotaux wird immer drohender, obgleich er bisher durchaus nicht die schärfste Tonart im europ. Konzert gegen Griechenland vertreten hat. Die Großmächte haben sich dahin verständigt, daß sich die kommandierenden Admirale in den griech. Gewässern über die Mittel schlüssig machen sollten, die nach Ablauf des Ultimatums anzuwenden seien, um Griechenland zu zwingen, daß es seine Truppen aus Kreta zurückziehe und sich mit der für die Insel in Aussicht gestellten Autonomie zufrieden gebe. Kommt es freilich zum förmlichen Kriege zwischen Griechenland und der Türkei an der macedonischen Grenze, so können die Großmächte dort überhaupt nicht einschreiten, und es werden böse Stunden für das europ. Konzert kommen. Griechenland wagt viel, weil es nicht viel zu verlieren hat; die Großmächte, die den Frieden ernstlich wollen, werden hoffentlich über Regungen der Milde gegen Friedensbrecher hinwegkommen und die Entzündung eines europ. Brandes zu verhindern wissen.

Paris, 6. März. Wie der „Temps" erfährt, erwähnte die Note der Mächte, die der Pforte am Dienstag überreicht wurde, nichts von der Zurückziehung der türkischen Truppen von Kreta. Gestern sei jedoch eine neue Note überreicht worden, welche die unmittelbare Konzentrierung der türkischen Truppen in den befestigten Städten der Insel und dann den allmäligen Abzug fordert. Der griechische Gesandte in Konstantinopel habe die Zurückberufung des Obersten Vassos in Aussicht gestellt, vorausgesetzt daß die türkischen Truppen zuerst abziehen. Die Antwort der Mächte habe gelautet, sie ließen sich keine Bedingungen stellen.

* Um eine Verbindung zwischen Konstantinopel und dem zukünftigen Kriegsschauplatz zu ermöglichen, werden die Telegrafennetze in Eile erweitert. Zu diesem Zweck wandte sich die türkische Telegrafendirektion an die Firma Siemens u. Halske in Berlin wegen Lieferung von 80 000 Kilogramm Telegrafendraht.

Nordamerika.

* Das nordamerikanische Repräsentantenhaus hat das **Einwanderungsgesetz** mit 193 gegen 37 Stimmen angenommen. Der Präsident hatte gegen das Gesetz sein Veto eingelegt. Wenn der Senat entsprechend, das heißt mit $^2/_3$ Mehrheit, beschließt, ist das Veto entkräftet.

Verschiedenes.

c **Göppingen.** Einen gesegneten Appetit entwickelte laut „Göpp. Wbl." am Samstag ein Bediensteter eines hiesigen Kohlengeschäfts, indem es ihm gelang, in der unglaublich kurzen Zeit von einer Viertelstunde 12 Leberwürste und 2 Brote zum Vesper zu vertilgen. Die Würste hatten eine Länge von 2,16 Metern. — Bei einer in Gruibingen stattgehabten Auktion brach infolge Ueberlastung der Boden im Hausflur, wobei 15 Personen in den darunter befindlichen Stall stürzten, glücklicherweise ohne jedoch Schaden zu nehmen; einer der Gestürzten soll jedoch geglaubt haben, es gehe direkt der Hölle zu.

* **Kehl.** Bei dem Umbau einer Gartenmauer auf der Hofseite des Hr. Haller wurde am Freitag von Arbeitern in ganz geringer Tiefe eine noch nicht krepierte Granate aufgefunden, die nach ihrem Aussehen von der Beschießung Kehls im Jahre 1870/71 herrührt. Tags darauf wurde das Geschoß durch einen Feuerwerker aus Straßburg in dem sogenannten Erlenwald gesprengt.

* **Stiftung.** Der in München verstorbene Prokurist und Handelsschuldirektor Matthias Reischle hat den Betrag von je 35 000 Mk. für die Städte Augsburg, Dresden, Frankfurt, Mannheim, München und Nürnberg, also insgesamt 210 000 Mk., letztwillig bestimmt. Die Zinsen dieser Summe sollen an die fünf ersten Schülerinnen des höchsten Kurses einer vollständig anerkannten weiblichen Handelsschule jeder Stadt verteilt werden.

* **Karlsruhe.** Professor Michel Bernays besaß eine der größten Privatbibliotheken Deutschlands, welche ca. 30 000 Bände zählt. Wie die „Bad. Pr." hört, hat sich die Witwe entschlossen, den wertvollen Bücherschatz nicht zu veräußern, sondern in seiner Gesamtheit in dem Bernays'schen Hause zu erhalten.

Neueste Nachrichten.

Hamburg, 8. März. Die „Hamb. Nachr." schreiben: Fürst Bismarck empfängt seit einiger Zeit sehr viele Telegramme im Hinblick auf die bevorstehende Centenarfeier für Kaiser Wilhelm I, daß er sich leider außer Stande sieht, sie nach Wunsch zu beantworten und genötigt ist, auf dem Zeitungswege den Herren Absendern seinen Dank aussprechen zu lassen. Die Telegramme kommen namentlich von landwirtschaftl. Seite, aber auch zahlreich aus wissenschaftlichen Kreisen, aus Universitätsstädten von Königsberg bis Würzburg. Es wird dadurch bewiesen, daß der wissenschaftliche Teil der deutschen Nation dem Werke des Fürsten Bismarck doch nicht ohne Anerkennung gegenübersteht.

Frankfurt, 8. März. Die „Fr. Z." meldet aus Paris: Griechenland lehnte nach Billigung des Ministerratsbeschlusses durch König Georg die Rückberufung der Schiffe u. Truppen von Kreta ab. Die ausführliche Motivierung dieser Entscheidung wird die zu übergebende Note enthalten.

Frankfurt, 8. März. Die „Fr. Z." meldet aus Konstantinopel: Der deutsche Gesandte in Athen empfing die Ordre, im Falle der Ablehnung der Note der Mächte seitens Griechenlands, noch morgen Athen zu verlassen.

Athen, 8. März. Die Christen versuchten das Fort Malaga mittelst Dynamits in die Luft zu sprengen, jedoch vergeblich. Um Malaga wird ein lebhafter Gewehrkampf geführt. Die Nizams verließen Kanea, um den Türken in Malaga zu helfen. Die griechischen Zeitungskorrespondenten waren genötigt, Kanea zu verlassen, nachdem der Chef der internationalen Okkupation erklärt hatte, er garantiere nicht für ihre Sicherheit gegenüber den Drohungen des niederen Volks.

Kanea, 7. März. 9 Uhr Abends. (Agence Havas). Außer dem Fort Malaga versuchten die Christen das Fort Keratidi mittels Dynamits in die Luft zu sprengen. Der südliche Teil des letzteren stürzte ein. 3 Nazims wurden getötet und 9 verwundet. Die Nachricht verursachte unter den Muselmanen große Aufregung.

London, 8. März. An 10 000 Personen, meistens Arbeiter, veranstalteten gestern nachmittag im Hydepark eine Kundgebung zu Gunsten Griechenlands.

Rom, 8. März. In Troyes wurde der Wechselmakler Raudin verhaftet, der durch unglückliche Börsenspekulationen an 500 Klienten um einen Gesamtbetrag von 1 600 000 Frcs. geschädigt hatte. Die Polizei hatte alle Mühe, den Wechselmakler vor der Wut der Menge zu schützen.

* Die „Fr. Ztg." meldet aus **New-York**: Die „Sun" meldet aus Havannah, daß 1000 Spanier bei Manzanillo getötet worden seien. Die Rebellen erlitten wenig Verluste.

Ulm, 8. März. Der vorgestern hier abgehaltene Frühjahrssaatfruchtmarkt war von Verkäufern und Käufern stark besucht. Verkauft wurden 298 Ztr. Haber im Preise von 7 M. 25 Pf. bis 9 M. 60 Pf.; 221 Ztr. Gerste zu 7 M. bis 10 M. 50 Pf.; 65 Ztr. Weizen zu 9 M. 20 bis 12 M; 24 Ztr. Roggen zu 8 M. 75 Pf. bis 10 M. 50 Pf.; 18 Ztr. Kartoffeln zu 3 M. 60 bis 4 M.; 15 Ztr. Erbsen zu 10 M; 3 Ztr. Bohnen zu 8 M.

Gestorben:

In Stuttgart: C. Remmele, Prof. a. D. Caroline Bischer, Pfarrers We. Schöttle, Oberlehrer a. D. — Ludwig Kober, Salon bei Ludwigsburg. Chr. Reichert, geb. Beck, Dürrmenz-Mühlacker. L. Herdeg, Hauptzollamtsdienersgattin, Ulm. Sophie Baumeister, Ulm. D. Klumpp, geb. Oettinger, Groß-Bottwar.

Mutmaßliches Wetter am Dienstag, 9. März.
Für Dienstag und Mittwoch steht trockenes und von mehrfachen Frühnebeln abgesehen, auch heiteres Wetter in Aussicht.

Ein verhextes Schiff.

Von Reinhold Werner.
(Nachdruck verboten).

Bei den Landbewohnern stehen die Seeleute im Verdacht, sehr abergläubisch zu sein, doch das ist die alte Geschichte vom Splitter und Balken. Wenn selbst in hochgebildeten Kreisen einmal zufällig dreizehn bei Tische sitzen, dann überläuft Wirt und Gäste eine Gänsehaut, weil jeder glaubt, sein baldiger Tod stehe vor der Thür, und wenn einer sagt: „Mir geht's Gott sei Dank gut!", dann äußert der andere sofort „Unberufen!" und klopft dreimal unter den Tisch. Also, liebe Landratten, faßt euch nur an die eigene Nase.

Der Aberglaube der Seeleute ist jedenfalls viel erklärlicher. Auf See sieht man so mancherlei, was ein einfaches Gemüt, wie es der gewöhnliche Matrose besitzt, nicht verstehen kann. So z. B. erblickt man bisweilen ein Schiff auf so nahe Entfernung, daß man es mit bloßem Auge in allen seinen Teilen und jedes einzelne Tau deutlich unterscheiden kann, und plötzlich ist es spurlos verschwunden, als ob das Meer es verschlungen hätte; oder ein anderes segelt hoch in der Luft, mit den Masten nach unten gerichtet, statt nach oben.

Bei dem ersten ist die wahrscheinlichste, wenn auch noch nicht ganz einwandfreie Erklärung, daß sich namentlich gegen Abend, ein dem Auge nicht bemerkbarer Nebelstreifen auf das Meer niedersenkt und das Schiff den Blicken verbirgt, während das andere eine Luftspiegelung oder sogenannte Fata Morgana ist, wie man sie unter besonderen Witterungsverhältnissen auch in Sandwüsten und Steppen sieht, wenngleich der am Himmel sich abspiegelnde Gegenstand zwanzig und mehr Meilen entfernt sein mag.

Der ungeschulte Geist des Matrosen hält beides jedoch für etwas Wunderbares, und es ist erklärlich, daß aus solchen Erscheinungen die unter den Seeleuten verbreitete und von den Erzählern noch verschiedentlich ausgeschmückte Sage vom fliegenden Holländer entstand und noch geglaubt wird.

Seit Einführung der Dampfschiffe, welche die Segelschiffe mit ihren oft drei bis vier Monate dauernden Reisen allmählich zurückdrängen, sowie mit der besseren Schulbildung verliert der Aberglaube der Seeleute allmählich an Boden. Auf den langen Reisen und in ihrer Eintönigkeit gab es immer Erzähler an Bord, welche die Langeweile zu unterbrechen suchten, ihrer Phantasie freien Spielraum ließen und die Gemüter mit allerhand Spukgeschichten erfüllten, die jene für wahr hielten.

Aber auch in neuerer Zeit kommt dergleichen noch genug vor, und die nachfolgende Geschichte vom einem verhexten Schiffe, das monatelang mit seinem Spuk die gesamte Mannschaft in fieberhafte Aufregung versetzte und die ich der Mitteilung eines mir bekannten Kapitäns verdanke, der sie selbst mit erlebte, zeugt davon.

„Ich war vor einem Jahrzehnt Untersteuermann auf dem Schiffe „Maria", erzählte er. „Dasselbe hatte zum großen Schaden seiner Reeder fast zwei Jahre in seinem Heimathafen still gelegen, weil es nicht möglich war, eine Mannschaft dafür zu finden. Es ging nämlich das Gerücht, in früheren Zeiten sei an Bord einmal ein Mord geschehen, der Geist des Getöteten ginge um, und deshalb wollte sich lange Zeit kein Matrose einschiffen.

Nach vieler Mühe gelang es endlich, eine Mannschaft zusammenzubringen, und wir gingen in See, nachdem wir 14 Tage auf günstigen Wind gewartet hatten. Als dieser endlich eintrat, wollte der Kapitän nichts versäumen, aber unglücklicherweise war es ein Freitag. Daran hatten wir in der Kajüte zwar gar nicht gedacht, aber die Matrosen desto mehr, da bei ihnen der Freitag für einen schlimmen Segeltag gilt, der Unheil zur Folge hat. Das war natürlich wieder ein Grund, die Mordgeschichte mit dem umgehenden Geiste aus der Vergessenheit aufzugraben, und ich bin überzeugt, sie würden sämtlich noch desertiert sein, wenn die Möglichkeit dazu vorhanden gewesen wäre.

Trotzdem verlief unsere Reise jedoch anfänglich unerwartet gut, und allmählich beruhigten sich auch die Gemüter. Viel trug dazu ein Leichtmatrose mit Namen Karl Hannes bei, ein lustiger, frischer Patron, der mit seinen Witzen und seinem Erzählertalent die ganze Mannschaft aufmunterte. Es war ein 18—19jähriger Mensch, meiner Wache zugeteilt, und auch ich amüsierte mich oft über den muntern Burschen. Obwohl er sehr flink und anstellig war, kam es mir doch so vor, als habe er schon verschiedene Male im Leben Schiffbruch gelitten und den Seemannsberuf als letztes Auhilfsmittel ergriffen, indessen versprach er ein tüchtiger Matrose zu werden.

(Fortsetzung folgt.)

Redigiert, gedruckt und verlegt von Fr. Stroh in Backnang.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Nr. 39. Mittwoch den 10. März 1897. **66. Jahrg.**

Ausgabetage: **Montag, Mittwoch, Freitag** und **Samstag** nachmittag. Preis vierteljährlich mit **„Unterhaltungsblatt, Jugendfreund** und den **Blättern des Murrgauer Altertumsvereins"** in der Stadt Backnang **1 M. 20 Pf.**, im Oberamtsbezirk Backnang durch Postbezug **1 M. 45 Pf.**, außerhalb desselben **1 M. 70 Pf.** — Die **Einrückungsgebühr** beträgt die einspaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und im Zehnkilometerverkehr 7 Pf. für Anzeigen außerhalb des Bezirks und für Anfrageanzeigen 10 Pf.

Amtliche Bekanntmachungen.

Maul- und Klauenseuche.

In **Lutzenberg**, Gde. Althütte, ist die **Maul- und Klauenseuche ausgebrochen**, während sie in **Schönbronn** und **Morbach**, Gde. Grab wieder **erloschen** ist.
Backnang, den 8. März 1897. K. Oberamt. Frommeld, Amtm.

Bekanntmachung,

Gerbereianlage betr.

Lederfabrikant **Theodor Breuninger** in Backnang hat um nachträgliche Genehmigung zur Abänderung bezw. Erweiterung seiner Gerbereianlage nachgesucht.

Diese Aenderung bezw. Vergrößerung besteht darin, daß ein 13 m langer und 9,70 m breiter Anbau an das Wohn- und Kesselhaus Nr. 43 an der Wilhelmstraße angebaut ist.

Zum Gerbereibetrieb sollen nunmehr aufgestellt werden:

1) im Erdgeschoß des alten Wohnhauses unter Wegfall der genehmigten 2 Farben in der südöstlichen Ecke 4 Ledergruben und in der südwestlichen 3 Farben;
2) im ursprünglichen Kesselhaus 7 Ledergruben an Stelle der Walke, 4 Aescher und 2 Wasserkästen;
3) im jetzigen Kesselhaus 1 Walkfaß, 1 Kurbelwalke und 2 Wasserkästen;
4) im Erdgeschoß des Anbaus 6 Aescher und 6 Wasserkästen, während die im Hofe projektiert gewesenen 8 Ledergruben und 2 Wasserkästen nicht zur Aufstellung kommen.

Die beiden oberen Stockwerke samt Kniestock sollen als Lagerraum für fertiges Leder, Gerbstoffe u. s. w. dienen. Das Abwasser soll in einen Schlammschacht im jetzigen Kesselhaus und von da in die Murr geleitet werden.

Etwaige Einsprachen gegen dieses Unternehmen sind innerhalb 14 Tagen, von dem Tage nach der Ausgabe dieses Blattes an gerechnet, vor dem Oberamt anzubringen. Nach dieser Frist können Einwendungen im gegenwärtigen Verfahren nicht mehr geltend gemacht werden.

Zeichnungen samt Beschreibung können während der gedachten Frist von den Interessenten auf der Oberamtskanzlei eingesehen werden.

Backnang, den 6. März 1897.

K. Oberamt.
Frommeld, Amtm.

Revier Unterweißach.

Nadelholzlangholz-, Stangen- & Beug-Holz-Verkauf.

Am **Montag den 15. März**, vormittags 10 Uhr im **Lamm** in **Waldenweiler** aus dem Staatswald Gehrle, Vordere Buchklinge, Hinteres Voggenwäldle, Hinteres und Vorderes Thonholz: Nadelholzlangholz: 1 St. III. Cl. mit 1 Fm., 43 St. IV. Cl. mit 12 Fm., 214 St. V. Cl. mit 25 Fm. Baustangen: 60 St. I., 80 St. II., 10 St. III. Cl. Hagstangen: 80 St. II., 60 St. III., 10 St. IV. Cl. Hopfenstangen: 80 St. I., 70 St. II. Cl. u. 55 St Reisstangen VI. Cl. Beugholz. Rm.: **Buchen**: 97 Scheiter, 74 Prügel, **Erlen**: 6 Roller, 8 Prügel, **Nadelholz**: 1 Scheiter, 57 Prügel, 19 Laubholz- und 155 Nadelholzanbruch. Forstwart Schauer in Schöllhütte wird das Holz auf Verlangen vorzeigen.

Revier Unterweißach.

Beugholz-Verkauf.

Am **Samstag den 20. März**, vormittags 10 Uhr im **Lamm** in **Unterweißach** aus dem Staatswald vorderer Springstein, hinteres Mangoldshölzle, Köpfle und Alterhauscak: Rm.: 3 eichene Roller, 163 buchene Scheiter, 316 buchene Prügel, 3 Nadelholzscheiter, 20 dto. Prügel, 1 eichenen Anbruch-Roller, 112 Laubholz- und 59 Nadelholz-Anbruch. Abfuhr sehr günstig.

Forstwart Donner in Oberbrüden wird auf Verlangen das Holz vorzeigen.

Revier Unterweißach.

Nadelholz-Stammholz-Verkauf.

Am **Dienstag den 23. März**, vormittags 10 Uhr im **Hirsch** in **Unterweißach** aus dem Staatswald Vorderer Springstein, Vorderer Eichwald, Schloßwald:

Fichten und Tannen:

Langholz, normal mit Fm.: 66 I., 92 II., 79 III., 82 IV., 8 V. Cl.,
" Ausschuß mit Fm.: 3 I., 4 II., 4 III., 3 IV. Cl.,
Sägholz, normal mit Fm.: 15 I., 5 II., 1 III. Cl.,
" Ausschuß mit Fm.: 8 I., 2 II., 2 III. Cl.

Forchen:

Langholz, normal: 47 St. mit Fm.: 23 I., 24 II., 8 III. Cl.,
" 6 St. Ausschuß mit Fm.: 3 II., 3 III., 0,3 IV. Cl.,
Sägholz, normal: 41 St. mit Fm.: 13 I., 16 II. 7 III. Cl.,
" 10 St. Ausschuß mit Fm.: 2 II., 1 III. Cl.

Forstwart Donner in Oberbrüden wird das Holz im Springstein, Forstwart Hofmann in Schöllhütte dasjenige im Eichwald und Schloßwald auf Verlangen vorzeigen.

Revier Welzheim.

Stammholz- & Stangen-Verkauf.

Am **Freitag den 19. März**, vormittags 9½ Uhr im **Lamm** in **Welzheim** aus den Staatswaldungen vorderes und hinteres Rotmad, vorderes und hinteres Höfenäckerle und Scheidholz der **Hut Ebni**; Silberteich, Schwarzengehren **Hut Schmalenberg**; hinteres Aeckerle, hintere Lichteneichen, Farnhalde, vordere u. hintere Hohestraße, vorderer und hinterer Schulzenhau, Sommerrain und Scheidholz der **Hut Rudersberg**; mittlere und vordere Goisgurgel, Geigelsberg **Hut Steinenberg**; Lärchengarten, vordere und hintere Stöck, vordere und hintere Roßwaid, vorderer Göckeler und Scheidholz der **Hut Welzheim**.

1621 Stück Fichten und Tannen;
Langholz, normal mit Fm.: 147 I., 215 II., 221 III., 261 IV., 35 V. Cl.,
" Ausschuß " " 101 I., 97 II., 103 III., 58 IV., 1 V. Cl.,
Sägholz: 228 St. normal mit Fm.: 37 I., 26 II., 4 III. Cl.,
" Ausschuß " " 92 I., 30 II., 8 III. Cl.

236 Forchen:

Langholz, normal mit Fm.: 27 I., 26 II., 26 III., 25 IV. Cl.,
" Ausschuß " " 23 I., 48 II., 52 III., 15 IV. Cl.,
Sägholz: 145 Stück, normal mit Fm: 28 I., 24 II., 2 III. Cl.,
" Ausschuß " " 21 I., 18 II., 13 III. Cl.

9 Eichen IV. Cl. mit 2,7 Fm., 15 Buchen mit 14,9 Fm., 9 Aspen mit 3,6 Fm., 1 Birke mit 0,4 Fm., 1 Erle mit 0,4 Fm., 1 Elzbeer mit 0,1 Fm.

Aus mittl. Gaisgurgel, vordere Stöck, vord. Tannwiesen, Göckeler **Hut Welzheim**:

35 Baustangen I.—III. Cl., 59 Hagstangen II.—IV. Cl., 130 Hopfenstangen I.– V. Cl.

Oberamtsstadt Backnang.

Stammholz-Verkauf.

Am Samstag den 13. März, vormittags 9 Uhr,
werden aus dem Stadtwald Seelach verkauft:
25 Eichen mit Fm. 10,25 II. Cl., 9,9 III. Cl., 2,11 IV. Cl.
7 Ahorn mit 5,10 Fm., 2 Linden mit 1,49 Fm., 31 Rauhbuchen mit 10,67 Fm., 9 Birken mit 2,67 Fm., 4 Erlen mit 2,51 Fm.
Liebhaber sind eingeladen. Zusammenkunft im Schlag.

Gemeinderat.

Reichenberg.

Stamm- & Brennholz-Verkauf.

Die hiesige Ortsgemeinde verkauft am nächsten
Freitag den 12. März d. J., von mittags 12 Uhr an,
im **Gasthaus z. Ochsen** hier aus dem Gemeindewald Distrikt „Hölle"

Eichen: 1 Stück II. Cl. mit 2,38 Fm.
9 " III. " " 8,77 "
29 " IV. " " 8,06 "
57 Eichen mit zus. 7,61 Fm., 4 Ahorn mit 1,14 Fm., 2 Weißbuchen mit 0,52 Fm., 9 Birken mit 2,86 Fm., 1 Elzbeer mit 0,23 Fm., 1 Kirschbaum mit 0,17 Fm. und 6 eschene Stangen, 179 Rm. buchene, aspene, erlene, birkene, eichene, eschene, forchene und gemischte Scheiter und Prügel,
5490 gebundene Wellen verschied. Gattung, einige Nummern ungebundenes forchenes Mahdenreisig, geschätzt zusammen zu 130 Wellen;
sodann aus der sog. Schelmenklinge: 4 Eichen mit zus. 2,72 Fm.
Liebhaber sind freundlichst eingeladen.
Den 5. März 1897.

Schultheißenamt.
Epple.

Allmersbach, Oberamt Backnang.

Holz-Verkauf.

Am nächsten **Montag den 15. März** kommt aus hiesigem Gemeindewald zum Verkauf:
1 Eichle, 25 St. Stammholz V. Cl., 109 St. Baustangen I. bis III. Cl., 300 St. Hopfenstangen II.—V. Cl., 256 St. Hag- und Hopfenstangen I.—III. Cl., 500 St. Reb- und Bohnenstecken I.—II. Cl., 40 Rm. buchene Scheiter und Prügel, 19 forchene Prügel, 900 St. buchene, gemischte und Nadelholzwellen, 1410 ungebundene Wellen (Lose).
Zusammenkunft vormittags 9 Uhr auf der obern Straße am Grenzstock.
Den 8. März 1897.

Gemeinderat.

Stangen-Verkauf.

Im Anschluß an den Holzverkauf im Gemeindewald verkauft **Gottlieb Banns Wwe.** aus ihrem Wald an der Stöckenhöfer Straße:
Stangen 4—6 Meter lang 180 Stück,
" 3—4 " " 220 "
" 2—3 " " 420 "
und 3 Lose gemischtes Nadelholzreisig.

Ia. Portland-Cement u. Cementröhren
Ia. Baugyps
empfiehlt in frisch eingetroffener Ware äußerst billig
Albert Sauer.

Backnang.

Verkauf von Grundstücken.

Johannes Wolf, Mühlebesitzers Erben hier, bringen am
Samstag den 13. d. M., nachmittags 3 Uhr,
auf hiesigem Rathaus zum **letztenmale** im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf:

30 a 53 qm Acker in der hintern Thaus,
15 a 78 qm Acker daselbst,
1 ha 2 a 11 qm Acker im Seelacherfeld,
1 ha 97 a 04 qm Baumwiese, **ganz oder in 4 Teilen,** am Rietenauerweg,
31 a 23 qm Baumwiese in der Katharinenplaisir,
48 a 95 qm Wiese im Affalterbach.

Liebhaber sind eingeladen.
Den 9. März 1897. Ratsschreiberei: Leins.

Backnang.

Verkauf eines Wohn- & Geschäftshauses.

Friedrich Belz, Metzgermeister in Waldenburg, bringt sein auf hiesiger Markung gelegenes zweistockiges Wohn- und Geschäftshaus am
Samstag den 13. d. M., vormittags 11 Uhr,
auf hiesigem Rathause zum **erstenmale** im öffentlichen Aufstreiche zum Verkauf.

In diesem Gebäude wurde bisher die Metzgerei mit bestem Erfolge betrieben, es eignet sich dasselbe aber auch vermöge seiner sehr günstigen Lage inmitten der Stadt an der verkehrsreichen unteren Marktstraße zu jedem anderen Geschäftsbetrieb. Liebhaber sind eingeladen.
Den 9. März 1897. Ratsschreiberei: Leins.

Erbstetten.

Stamm- und Nutzholz-Verkauf.

Am Montag den 15. März, nachmittags 1 Uhr,
kommen im hies. Gemeindewald (5 Minuten vom Bahnhof Maubach) zum Verkauf:
10 Eichen 3—9 m lang, 44—97 cm Durchmesser mit zus. 26,20 Fm., worunter 2 sehr schöne,
eine mit 7 m Länge und 97 cm Durchmesser
und „ „ 6,2 m „ „ 94 „ „
sowie 4 Rm. Nutzholz. Abfuhr gut.
Liebhaber sind eingeladen.
Den 5. März 1897. Gemeinderat.

Backnang.

Verkauf eines Grundstücks.

Ferdinand Thumm, Kaufmann in **Hirsau**, bringt am
Samstag den 13. ds. Mts., vormittags 11 Uhr
auf hiesigem Rathause zum **erstenmale** im öffentlichen Aufstreiche zum Verkauf:
Markung Backnang:
1 ha 08 a 92 qm Baumacker im Greuth mit
1 a 63 qm gemeinschaftl. Wassergraben.
Liebhaber sind eingeladen.
Den 9. März 1897.
Ratsschreiberei: Leins.

In den realistischen Fächern erteilt ein geprüfter Reallehramtskandidat solchen **Latein- resp. Realschülern**, welche in ein Obergymnasium resp. in eine Oberrealschule übertreten sollen,

Privatunterricht.

Gef. Anträge beliebe man unter Chiffre F. M. an die Exped. d. Bl. zu richten.

Oppenweiler.
Alle Sorten

Ia. Kunstmehl, Futtermehl & Kleie

empfiehlt bei billigst gestellten Preisen
Robert Pflüger.

Oppenweiler.

Ia. Mostrosinen

sind wieder in frischer Ware eingetroffen und empfiehlt billigst
Robert Pflüger.

Großaspach.
Alle Sorten

Mehl, sowie pa. Welschkorn u. Welschkornmehl

empfiehlt billigst
Stegmüller Trefz.

---

2 Simri

Kleesamen

hat abzugeben Ekert, Schäfer.

Ia. Mostzibeben & Corinthen

empfiehlt billigst
Albert Sauer.

Bestellungen auf frühe und späte

Steckkartoffel

als: frühe gelbe 9 Wochen
frühe rosa
„ blaue
„ Bisquit
späte runde, rote Reichskanzler
„ gelbe
„ runde, rote gelbfleischig
„ Magnum bonum
nimmt entgegen
Gottfried Stroh, Kesselgasse.

Backnang. Schöne

Baumpfähle

verkauft im Auftrag
Daiß, Zimmermeister.

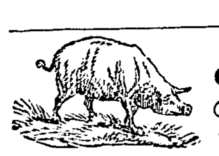
Oppenweiler.
Eine starke, neumelkige, junge

Schaffkuh,

(Gelbscheck) setzt dem Verkauf aus
Wilhelm Schick.

---

2 trächtige



Schweine

unter 5 die Wahl
verkauft **G. Helmle.**

Unterweißach. Eine großträchtige

Geiße

verkauft **Gottlieb Adlung.**

In schöner, reiner, keimfähiger Ware:

Klupperhaber und Gerste

zur Saat empfiehlt **Jakob Mögle.**

Heiningen.
Ein starker, fleißiger

Roßknecht

kann sogleich eintreten bei
Fr. Bäuerle.

3—4 Wagen guteingebrachtes

Heu und Stroh

verkauft der Obige

Hermann Schlehner, Backnang

empfiehlt in schöner Auswahl billigst

schwarze woll. Cachemirs

schwarze fassonierte Kleiderstoffe

das Neueste in farb. Kleiderstoffen

Jackenstoffe, Unterrockstoffe, fertige Unterröcke, Schürzen, Corsetten, Taschentücher, Rüschen, schwarze u. farb. Glacé-Handschuhe,
ferner:

Tuch & Bukskins

dunkle Hosenzeuge
Hemdenstoffe, Hemdeinsätze, Kragen Kravatten, Manschetten & Hosenträger.

Spurlos verschwunden

sind alle **Hautunreinigkeiten u. Hautausschläge, wie Flechten, Finnen, Mitesser, Blütchen, rote Flecke** ꝛc. durch den täglichen Gebrauch von
Bergmann's
Carbol-Theerschwefel-Seife
v. **Bergmann u. Co., Radebeul-Dresden**
(Schutzmarke: „Zwei Bergmänner").
à St. 50 Pf. bei
Apoth. **Roser**, obere Apotheke.

Einen Regulateur, eine schöne Rahmenuhr,

8 Tage gehend, sowie **reine Flaschen** hat billig abzugeben
Frau **Rudolf Hauf.**

Im Kleidernähen

im Hause empfiehlt sich
Emma Beck, Grabenstr. 36.

Mehrere tüchtige

Stepperinnen

finden sofort für das ganze Jahr gutbezahlte Beschäftigung.
Zebert u. Hauer, Schuhfabrik.

Gesucht

wird gegen festen Gehalt, Provision und Tagesspesen für den Umfang des Oberamts **Backnang** ein tüchtiger

Bezirksagent,

der sich entweder ausschließlich den Interessen der Gesellschaft oder doch den größten Teil seiner Zeit ihnen widmen kann. Nur solche Personen haben Aussicht auf Anstellung, welche schon **Erfolge auf dem Gebiete des Versicherungswesens** aufzuweisen haben und wollen Bewerbungen direkt einreichen bei der M.
Generalagentur der „Arminia"
in **Stuttgart**, Schellingsstr. 17.

Siebersbach bei Sulzbach a. M.

Säger-Gesuch.

Einen tüchtigen Säger, der auf Vollgatter arbeiten kann, sucht zum sofortigen Eintritt. Nur solche wollen sich melden, die auf dauernde Stelle reflektieren.
Herm. Fegert, Sägmüller.

Ein ordentlichen Burschen nimmt

in die Lehre

und ist demselben zur gründlichen Ausbildung in der Bäckerei Gelegenheit geboten. **Karl Jeutter**, Bäckermeister,
Berg—Stuttgart, Rudolfstr. 11.

Oppenweiler Ein kräftiger

Junge,

der die Bäckerei erlernen will, kann unentgeldlich in die Lehre treten bei
Robert Pflüger.

Einen kräftigen

Jungen

nimmt in die Lehre
Schuhmacher **Wilh. Fritz.**

Knopfschäfte Zugschäfte Schnürschäfte

in Kalb- und Wildleder, Tuch und Lasting

für Herren, Damen & Kinder
empfiehlt in besten Qualitäten sehr preiswürdig
Wagner Beck.

Gebrüder **Braun** Ulm a. D.

Fabrik feuersicherer **Asphalt Dachpappe** Isolirplatten u. Holzcement. Wiederverkäufer höchsten Rabatt.

Niederlage in **Backnang** bei
M. **Albert Sauer**, Eisenhandlung

Heute Mittwoch

Metzel-Suppe

im **Stern.**

Donnerstag

Münchner Salvator-Zacherlbräu

Restaurant Ammann.

Deutsch-Conservativer Verein.

Freitag, 12. März präzis 8 Uhr
im **„Rößle"**
Vollzähliges Erscheinen der Mitglieder erwartet **Der Ausschuß**

Verlauten

hat sich vor 14 Tagen mein **schwarzer Spitzer** mit weißer Brust, weißgespritzten Füßen und weißem Schwanzwedel. Wer Auskunft geben kann, erhält eine gute Belohnung.
Schönbronn Georg Frank.

Backnanger Wochenmarkt.

Viktualien-Preise

vom 10. März. 1897.

500 Gramm Butter, sauer	95—105	₰
„ „ „ süße	— 110	„
2 Stück Eier	9—10	„
1 Hahn (Durchschnittspreis)	— ℳ 0	„
1 Gans „	— ℳ —	„
1 Ente „	— ℳ —	„
1 Henne „	1 ℳ —	„
1 Taube „	— 40	ℳ
Läuferschweine, pr. Paar	55—78	„
Milchschweine „ „	24—30	ℳ
1 Kilo weißes Brot	25	₰
2 Kilo schwarz Brot	40	„
500 Gramm Rindfleisch	60	„
„ „ Kalbfleisch	60	„
„ „ Schweinefleisch	60	„
„ „ Kuhfleisch	50	„
„ „ Schweineschmalz	65—70	„

Kronprinzen.

Backnang.

Geschäfts-Empfehlung.

Ich erlaube mir hiemit, einem verehrlichen hiesigen und auswärtigen Publikum die ergebene Mitteilung zu machen, daß ich in dem Hause von **A. Winter, obere Marktstraße** ein

Aussteuer- und Wäsche-Geschäft

eröffnet habe. Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, meine werte Kundschaft nur durch solide Ware aufmerksam zu bedienen, und empfehle mich, um gütigen Zuspruch bittend
Hochachtungsvoll
Julie Haidlen.

Sonnen- und Regenschirme Spazierstöcke

alles in großer Auswahl und jeder Preislage empfiehlt
Wilh. Maier, Schirmgeschäft,
hinter dem Gasthof zur Post und Sulzbacherstraße Nr. 9.
Ueberziehen und Reparaturen bei billiger Berechnung.

Bernhaldenmühle.

Danksagung.

Für die vielen wohlthuenden Beweise herzlicher Teilnahme bei dem so unerwartet schnellen Hinscheiden unseres lieben Sohnes, Bruders und Schwagers

Gustav Soldner,

für die reichen Blumenspenden und die ehrende zahlreiche Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte, sowie für die trostreichen Worte des Herrn Vikars in Sulzbach und des Hrn. Lehrers Klett in Siebersbach sprechen wir hiemit unsern innigsten Dank aus.
Die trauernden Hinterbliebenen:
Witwe Soldner mit ihren Kindern.

PATENT-

Myrrholin-SEIFE

Zur **Hautpflege** und als **Kinderseife** unübertroffen.
Von vielen Professoren und Aerzten probirt und lese man deren Aeusserungen.

Vom Landtag.

98. Sitzung, 9. März. Präs. Payer eröffnet die Sitzung um 3¼ Uhr. TO.: Generaldebatte über den Hauptfinanzetats 1897/99 samt Nachträgen. Ber.Erst. Hähnle (Vp.): Die 2jähr. Dauer des Etats werde mit Rücksicht auf die einjähr. Dauer des Reichsetats beizubehalten und einer 3jähr. Dauer vorzuziehen sein. Die neue Form des Etats der Verkehrsanstalten erscheine dem Finanzausschuß weit sympathischer als die frühere; der Etat gewinne an Klarheit und Uebersichtlichkeit. Die Rechnungsergebnisse für 1895/97 zeigen gegenüber dem Etatsansatz einen Ueberschuß von 5027206 M. 57 Pf. Die gegenwärtige Lage des Staatshaushaltes sei eine durchaus befriedigende. Man habe Grund anzunehmen, daß auch die Ueberweisungen aus der Reichskasse im Jahr 1896/97 höhere sein werden als die Beiträge. Bedeutend sei die Wirkung der Konvertierung, die in ihrem vollen Umfange von 1569645 M. erst 1898/99 eintreten wird. Dies habe eine außerordentliche Bedeutung. Das seitherige chronische Defizit der Eisenbahnen sei für 1898/99 nur noch auf 572550 Mk. berechnet. Wenn der Verkehrszuwachs wie seither anhalte, so werde das Bahndefizit zu Ende des Jahrhunderts verschwinden. Erhebliche Mehrausgaben seien bei den Pensionen vorgesehen, ebenso bei dem Departement des Innern, des Kultus, der Justiz und der Finanzen. Von dem Etat der Eisenbahnen werden zus. 1900000 M. zu Ergänzungs- Erweiterungs u. Verbesserungsarbeiten verwendet. Auch sollen 6 neue Postgebäude aus den Erträgnissen der Post errichtet werden; es handelt sich dabei um 494000 M. Die Finanzkomm. habe die Grund- u. Gebäudesteuer um 46800 M., die Gewerbesteuer um 70200 M. erhöht; ebenso die Malzsteuer um 80000 M., die Uebergangssteuer um 20000 Mk., die Einnahmen aus den Forsten um 40000 M., der Eisenbahnen um 30000 M. Das Gesamtresultat der Beschlüsse der Finanzkommiss. in 1. Lesung sei dahin zusammenzufassen, daß der Hauptfinanzetat gegenüber dem Entwurf etwa um 395000 M., bezw. 460000 M. sich besser stellen werden. v. Geß (D. P.) spricht seine Freude darüber aus, daß unsere Finanzlage eine so günstige geworden ist. Im weiteren bemerkt er, die Ueberschreitung beim Landesgewerbemuseum habe im ganzen Lande bittere Gefühle hervorgerufen. So etwas solle für die Folge vermieden werden. Dr. Kiene (Ztr.) kritisiert eingehend die Restmittelwirtschaft. Darauf spricht Haußmann (Gerabr.) (Sch. M.)

8. März. Die Kammer der Standesherren hat in ihrer heutigen Sitzung das Gesetz über die Verlängerung der Giltigkeit der am 31. März 1897 außer Wirksamkeit tretenden Bestimmungen betreffs der Besteuerungsrechte der Gemeinden debattelos angenommen. Das Gesetz über die Neuregelung der Farrenhaltung wurde gleichfalls mit allen Stimmen genehmigt. Die Erste Kammer beschäftigte sich dann noch mit den Lehrerpetitionen. In den meisten Punkten trat die Kammer den Beschlüssen des anderen Hauses bei. Nur bei Ziffer 7, Trennung der kirchlichen Nebenämter der Lehrer vom Schulamt (Meßnerdienst), wurde beschlossen, die Bitte der Lehrer der Regierung zur Erwägung vorzulegen, während die Zweite Kammer Berücksichtigung empfahl.

Amtliche Nachrichten.

Se. Königl. Majestät haben am 8. März d. J. allergnädigst geruht, das erledigte Revieramt Unterweissach, Forsts Schorndorf, dem Forstamtsassistenten Riegel in Schorndorf zu übertragen.

Tagesübersicht.

Deutschland.

Württembergische Chronik.

* **Backnang**, 10. März. Heute nachmittag wird Herr Oberbaurat Schaal mit ca. 30 Schülern (Wasserbautechnikern) der K. Baugewerbeschule in Stuttgart hier eintreffen, um mit denselben die Murrkorrektion zu besichtigen. Anschließend soll eine Vereinigung im Saale z. Engel stattfinden.

× **Spiegelberg.** Unter denjenigen Straßenbauprojekten, für welche nach dem neuesten, demnächst zur Beratung kommenden Finanz-Etat, Staatsbeiträge schon zugesichert sind, befindet sich auch dasjenige einer neuen Straße von Spiegelberg nach Prevorst mit einem Kostenvoranschlag von 27000 M. Das K. Ministerium des Innern, Abteilung für den Straßen- und Wasserbau will die Ausarbeitung eines Detailprojekts auf seine Kosten übernehmen. Wenn auch noch Einzelfragen über Bauherrschaft, Unterhaltung, und Aufbringung der Mittel teilweise zu regeln sind, so ist doch an der baldigen Ausführung des Projekts, welche schon über 40 Jahre schwebt, nicht mehr zu zweifeln.

△ **Rietenau.** Am Geburtsfest Sr. Majestät des Königs wurde in hiesiger Gemeinde einem schon lange gehegten Bedürfnis entsprechend, ein Kriegerverein in der Stärke von 32 Mann gegründet. Gewählt wurden: Als Vorstand J. Krautter, Gemeinderat, Unteroffizier und Veterane von 1870, als Vizevorstand und Schriftführer Acciser Weigel, als Ausschußmitglieder die Kameraden J. Tränkle, Halt, Munz und Wagner. Erfreulich wäre es dabei, wenn einige Veteranen und sonstige gediente Soldaten, die aus nicht gerade stichhaltigen Gründen dem Verein vorläufig nicht beigetreten sind, zum baldigen Eintritt sich entschließen könnten. Möge nun der Verein zum Segen der Gemeinde wachsen und gedeihen und den Verpflichtungen gemäß durch Pflege des Kamaradengeistes und der patriotischen Gesinnung zur Einigkeit und Verträglichkeit der Gemeindeglieder unter einander beitragen.

* **Stuttgart.** Die große Ausstellungskommission hielt dieser Tage ihre Schlußsitzung und nahm den Rechnungsabschluß entgegen.. Dabei stellte sich ein Ueberschuß von 270262 Mk. 40 Pf. heraus. Von dieser Summe sollen erhalten: Stadtgarten und die Stadtgemeinde, vertragsmäßige Tantièmen je 25500 M., Gewerbeverein Stuttgart und Württ. Kunstgewerbeverein je 40000 M., König Karls-Jubiläumstiftung zur Anschaffung von Motoren fürs Kleingewerbe 30000 M., Stiftung für das K. Landesgewerbemus. 20000 M., Exportmusterlager 15000 M. u. s. w. Auch für die Frauenarbeitsschulen in Heilbronn, Reutlingen, Stuttgart und Ulm sind 1000 M. vorgemerkt.

* In **Horb** setzte ein Knecht des Bierbrauers Steinle beim Dungführen das 4jährige Söhnlein seines Dienstherrn auf das Sattelpferd. Während der Fahrt stürzte nun das Kind herab, geriet unter die Räder des schweren Wagens und fand so einen schnellen Tod.

* Am 28. v. Mts. nachts wurden auf die Bahnlinie **Nagold—Altensteig** sechs schwere Steine gelegt und dadurch der von Altensteig nach Nagold einfahrende Bahnzug gefährdet. Der Maschinenführer bemerkte die Gefahr und konnte den Zug noch vor Entstehung eines Unglücks zum Halten bringen. Derartige Verbrechen sind auf dieser Linie schon wiederholt vorgekommen. Untersuchung ist eingeleitet.

* In **Würtingen** OA. Urach ist in der Nacht vom 5. auf 6. d. M. ein Brand ausgebrochen, welcher 4 Wohnhäuser samt den angebauten Scheuern zerstört hat. Ueber die Entstehungsursache ist bis jetzt nichts bekannt, doch wird Brandstiftung vermutet.

* **Gültlingen.** Nach einem Vortrag des Herrn Th. Körner aus Stuttgart wurde hier ein Ortsverein des Bunds der Landwirte gegründet, welchem zunächst 48 Landwirte beitraten.

* Der **deutsche Reichstag** hat am 8. März seine Sitzungen wieder aufgenommen. Auf der Tagesordnung stand u. a. beim Etat des Reichstags auch der Antrag Ancker, der Diäten und Reisekosten für die Reichstagsmitglieder verlangt. Aber trotz dieses Antrags waren so wenig Reichsboten da, daß der Abg. Richter die Zurückstellung bis zur dritten Lesung des Etats beantragte. So geschah es auch. Im übrigen wurde ein von dem Frhrn. v. Stumm abgeänderter Antrag der Budgetkommission angenommen, wonach ein Nachtragsetat gefordert wird, der für Grunderwerb und Projektsbearbeitung für ein Präsidialgebäude 300000 M., aber nicht als 1. Baurate, ansetzt. Die Gesetzentwürfe, betr. die Zwangsversteigerung und Zwangsverwaltung, sowie betr. die Grundbuchordnung, wurden endgültig angenommen.

Berlin, 9. März. Die Budgetkommission des Reichstags setzte heute die Beratung des Marineetats fort. Staatssekr. v. Hollmann teilt auf eine Anfrage Liebers mit, die seitens der Marineverwaltung gemachte Aufstellung ergebe ein Ordinarium von 69½ Millionen Mark bis 1901. Frhr. v. Kardorff hält es für notwendig, daß die Flotte der russischen Ostseeflotte etwas überlegen sei. v. Leipziger erklärt, die Konservativen müßten sich die Entscheidung in jedem Fall vorbehalten. Bachem (Zentr.) ist erfreut, daß auch die Konservativen die Forderung der Regierung nicht sans phrase bewilligen wollen. v. Jazdzewski erklärt, die Polen werden die einfachen Forderungen durchaus sachlich prüfen. Galler (Volksp.) ist überzeugt, daß unsere Macht auf dem Landheer beruhe. Wir dürfen nur eine defensive Flotte haben. Vollmar (Soz.) warnt vor einer Weltpolitik. Werner (Antis.) erklärt, seine Partei werde sich in erster Linie vom nationalen Gesichtspunkte leiten lassen. Hammacher (natl.) tritt warm für die Flotte ein. Pachnike (freis. Vp.) hält den Standpunkt derjenigen, die gar nichts bewilligen, für unhaltbar. Seine Partei werde die Pflicht der Sparsamkeit mit der Rücksicht auf die Landesverteidigung verbinden. Staatssekr. Posadowsky betrachtet sich vollkommen als Organ des Reichskanzlers. Die abgegebenen Erläuterungen gaben lediglich die Auffassung des Staatssekretärs der Marine wieder. Die vom Reichskanzler abgegebene, bestimmt formulierte Erklärung enthob ihn von besonderen Erklärungen. Die Wünsche der einzelnen Ressorts könnten nur unter Berücksichtigung der vorhandenen Gelder eine Verwirklichung finden. — Nach längeren Ausführungen des Staatssekretärs Hollmann, der Abgeordneten Dr. Lieber, Richter, Hammacher und Vollmar wurde die Generaldebatte des Marineetats beendet.

— Wie die „Fr. Oder-Ztg." erfährt, beruht die Nachricht, dem Kommandeur der 5. Division General Frhrn. v. d. Goltz sei vom Sultan das **Oberkommando** an der griechischen Grenze angeboten, von diesem aber in entschiedener Weise abgelehnt worden, auf Erfindung.

* **„Kaiser Wilhelm-Veteranendank.** Unter den Stiftungen, welche den denkwürdigen 22. März d. Js. zum Ausgangspunkte nehmen wollen, ist die von einem Komitee geplante und bereits angebahnte Schaffung einer Organisation zur Aufbringung eines Veteranenfonds mit besonderer Anerkennung zu begrüßen. Man beabsichtigt nämlich, durch ausgedehnte Sammlungen unter den wohlhabenden Ständen einen Fonds zusammenzubringen, aus welchen hilfsbedürftige Veteranen aus den Feldzügen von 1848/49, 1864, 1866 und 1870/71 alljährlich einmal und zwar jedesmal am Geburtstage Kaiser Wilhelm I. ein Ehrengeschenk erhalten können.

Danzig, 9. März. Die chines. Regierung bestellte bei Schichau vier Torpedojägerboote.

c **Pforzheim**, 9. März. Das Bijouteriegeschäft ist in letzter Zeit recht befriedigend gegangen und es ist in den Fabriken nicht nur voll gearbeitet worden, sondern viele ließen auch noch Ueberstunden machen. Der günstige Einfluß hiervon auf die gesamte Konsumtion war ein wohl bemerkenswerter Die hies. Industrie aber, deren Absatzgebiet internationaler Natur ist und in der Hauptsache vom Export abhängt, ist für politische Unsicherheiten sehr feinfühliger Art und so ist es nicht zu verwundern, daß die Dinge im Orient, mit welchem unser Platz mancherlei Beziehungen unterhält, bereits unangenehm zur Geltung gelangen. Sollte durch den Ausbruch kriegerischer Wirren der Ueberlandverkehr und der Geschäftsgang überhaupt in Mitleidenschaft gezogen werden, so würde man dies hier ganz besonders empfinden. Man sieht daher nicht ohne Besorgnis der Entwicklung der Verhältnisse entgegen.

Die Unruhen auf Kreta.

Berlin, 9. März. Die offizielle Antwort Griechenlands ist nunmehr heute vorm. hier an amtlicher Stelle eingetroffen. Die Antwort enthält im Prinzipe die Ablehnung der Forderung der Mächte, ist jedoch so gefaßt, daß nach griech. Ansicht weitere Verhandlungen mit den Mächten in griech. Sinne nicht ausgeschlossen sein sollen. Deutschlands Haltung ist nunmehr die, daß es vollständig in den Hintergrund tritt und die weiteren Maßnahmen den Mächten überläßt. Deutschland verhandelt in der Frage nicht mehr mit Griechenland, sondern nur mehr mit den europäischen Mächten.

Wien, 9. März. Wie das N. W. T. über die Plane der Admirale vor Kreta bezüglich der event. gegen Griechenland zn ergreifenden Zwangsmaßregeln erfährt, sind die Vorschläge der Admirale sehr weitgehend; sie erstrecken sich auf die Blockade Griechenlands und Kretas, sowie auf die Verhinderung jeder Aktion Griechenlands zur See.

Rom, 9. März. Nach der F. Z. sind im Marineministerium alle Vorbereitungen getroffen, um zu den 15, jetzt in den kretischen Gewässern befindlichen Kriegsschiffen im Notfall noch 15 Kriegsschiffe zu senden; ebenso sind 30 Transportschiffe bereit, die eventuell 10000 Mann aufnehmen konnen. Es scheint, daß man in England sich sehr für diese Vorbereitungen Italiens interessiert.

London, 9. März. Der Premierminister Lord Salisbury hatte nach Empfang der griechischen Note eine Unterredung mit den Vertretern Deutschlands, Frankreichs und Rußlands, worin beschlossen wurde, Griechenland und Kreta zu blockieren, weil aus der Antwort hervorgeht, daß Griechenland die Forderungen der Mächte nicht acceptiert.

Konstantinopel, 9. März. Gestern ging von Muratli der 22. Militärzug ab. Bisher sind 30 kleinasiatische Redifbataillone nach Saloniki abgegangen. Weiter sind im Aufmarschraum gegen Griechenland 26 Linien- und 44 Redifbataillone konzentriert mit der Kavallerie und Artillerie rund 55000 Mann, was die Zahl der griechischen Streitkräfte um das Vierfache übersteigt. Die militärischen Maßregeln zum Schutze der Häfen von Saloniki, Katerina und Prevese sind in Durchführung begriffen. — Täglich finden Botschafterkonferenzen statt.

Athen, 9. März. Der Antwort der Mächte auf die griech. Erklärung wird hier auf das gespannteste entgegengesehen. — Eine Kriegspartei ist eifrigst bemüht, den König zur Kriegserklärung an die Türkei zu bewegen, falls die Großmächte den griech. Wünschen nicht nachkommen. In Macedonien und Albanien ist alles zum Aufstand vorbereitet. — Es verlautet, ein großes englisches Geschwader von 20 Panzerschiffen und 25 Torpedobooten sei nach den jonischen Häfen unterwegs.

Afrika.

Aden, 8. März. 198 freigelassene italienische Gefangene haben am 22. Febr. Awasch verlassen und dürften gestern in Harrar eingetroffen sein. Eine Tagereise hinter ihnen folgen noch 98 Gefangene. Eine dritte Kolonne von 200—300 Gefangenen soll nachfolgen.

Vom Rathaus.

Sitzung der bürgerl. Kollegien am 8. März 1897.

Auf der Tagesordnung stehen folgende Gegenstände:

1) Forterhebung örtl. Verbrauchs-Abgaben von Fleisch, Bier, Zuschlag zur Accise und Hundeabgabe. Nachdem das Gesetz zur Ermäßigung dieser Steuern heuer abläuft, hat die Ständekammer ein provis. Gesetz angenommen, welches den bisher berechtigten Gemeinden auch ferner Gelegenheit gibt, diese Einnahmen weiterzubeziehen, bis durch die neuen Steuergesetze den Gemeinden solche Mittel verschafft sind, daß sie die lästigen Verbrauchsabgaben entbehren können. Hier hat die Biersteuer 6000 M., die Fleischsteuer 7500 M. Erträgnis, an Accise werden 4500 M., durch den Hundezuschlag 1200 M., zus. 19200 M. vereinnahmt. Gegen die Fleischsteuer sprach Metzgermeister Bartenbach, gegen die Biersteuer Schneckenburger z. Rose. Nachdem sich dieselben jedoch von der Notwendigkeit der Forterhebung bis auf Weiteres überzeugten, wurde der Antrag, die Steuern bis 1. April 1899 unverändert weiterzuerheben, einstimmig angenommen.

2) Die Farrenhaltung soll vorerst nicht weiter vergeben werden, bis nähere Erhebungen angestellt sind.

3) Einem längst gefühlten Bedürfnis für die hies. Gewerbetreibenden kamen die Kollegien heute entgegen, der Errichtung eines Aichamts für Maße, Gewichte, Wagen, so daß nun künftig jederzeit billig die Beteiligten ihre Wagen prüfen lassen können. Diesen Wunsch hat der hies. Gewerbeverein schon im Jahr 1888 vorgebracht, die Sache scheiterte aber damals an dem hohen Aufwand.

4) Das Festkomite für den Besuch Sr. Hoheit des Prinzen Herrmann zu Sachsen-Weimar (im April) wird bestimmt.

5) Im Vergleich mit anderen Städten kann, wie schon früher mitgeteilt, unsere hies. Wasserabgabeordnung in bisheriger Weise nicht länger beibehalten werden und kommen in allernächster Zeit die von einer Kommission entworfenen neuen Bestimmungen zur Verhandlung.

Handel, Gewerbe & Landwirtschaft.

Stuttgart, 9. März. Der heutige Baummarkt darf zu den besten gezählt werden, die seit dem Bestande des Institutes gehalten wurden. Die Zufuhr war großartig. Es darf als ein glücklicher Gedanke bezeichnet werden, daß durch koulissenartig eingerichtete Kojen unter den Arkaden der Raum zum Teil geradezu verdoppelt worden ist. Ueberwiegend war der Hochstamm in Birnen, Aepfeln, auch etwas Steinobst; dazu gehören Zwetschgen, Aprikosen, Pfirsich; die beiden letzteren mehr in Spindelform. Dann kommen Beeren wie Stachel-, Johannisbeeren; sehr stark vertreten waren Reben (Wurzel- und Korbreben), Stecklinge. Da noch Baum-, insbesondere Rebmärkte folgen in Untertürkheim, Waiblingen, Beutelsbach, Reutlingen, so möchten wir für spätere Geschäfte die Preise anführen, die heute, versteht sich nur Primaware je 100 Stück, bezahlt werden: Sylvaner 10 M., Trollinger 18 M., Portugieser 25 M., Laskar 18 M; Korbreben 2 M. pr. Stück, Stachelbeeren 8 M., Johannisbeeren 5 M. Es wurde sehr viel verkauft; die Vorräte waren aber so reichlich, daß sie nicht zu erschöpfen waren. Neben dem Obst- und Weingarten gehen die Materialien für den Ziergarten einher.

Landesproduktenbörse.

Stuttgart, 8. März. Trotzdem die sichtbaren Vorräte in Amerika abnehmen und die anderen Bezugsländer wie Rußland, Rumänien eher ihre Preise etwas erhöht haben, ist der Verkehr im Getreidegeschäft ein ruhiger. Die Landmärkte zeigen schwache Zufuhr bei etwas gebesserten Preisen.

Wir notieren per 100 Kilogr.:

Weizen, württ. 17 M., bayer. 17 M. 50 Pf. bis 17 M. 80 Pf., Ulka 18 M. 75 Pf. bis 19 M., Saxonska 18 M. 75 Pf. bis 19 M., Rumän. 18 M. 75 Pf. bis 19 M. 50 Pf., Amerikaner 19 M. bis 19 M. 50 Pf., Walla-Walla 19 M. 25 Pf., Kernen Oberländer 18 M. bis 18 M. 50 Pf., Dinkel gering 10 M., gut 12 M., Roggen russ. 14 M. bis 14 M. 50 Pf., Rumän. 14 M. 50 Pf., Gerste Pfälzer 17 M. 50 Pf., Haber württ. 13 M. bis 14 M. 60 Pf., russ. 15 M. 25 Pf. bis 15 M. 90 Pf., Mais Mixed 9 M. 50 Pf. bis 9 M. 65 Pf., Laplata gesund 10 M., dto. beschädigt 9 M. 40 Pf. bis 9 M. 60 Pf.

* **Untertürkheim**. Die Baulust regt sich hier in einer bisher noch nicht beachteten Weise. Die Preise für Bauplätze sind infolgedessen auch sehr in die Höhe gegangen. Vorige Woche wurden für einen nahezu einen Morgen großen Weinberg 25300 M. und für neun Ar Weinberg 7000 M. bezahlt. Beide Plätze werden heuer noch überbaut werden.

Evangelischer Gottesdienst in Backnang

Bibelstunde im Vereinshaus Donnerstag abend 8 Uhr.

Gestorben:

den 9. März: Joh. Ad. Kübler, Strümpfelbach, 91 Jahre alt. Beerdigung Donnerstag den 11. März, nachmittags 2 Uhr.

In Stuttgart: Max Hieber, Rechnungsrat. G. Waidelich, Kaufmann. — Walter, Geometer, Unterjettingen. Albert Laufterer, Xylograph, Cannstatt. R. Merkel, Fabrikant, Eßlingen. G. Nagel, k. Hofpianofortefabrikant, Heilbronn. A. Mönch, Posthalter a. D., Herrenalb. Emma Epting, Kaufmanns Gatt., Gaildorf. Karoline Hottmann, Schorndorf. G. Koch, Bäckermeister, Eßlingen. F. Rall, Kaufmann, Neuenbürg. Wilhelm Mayer, Kirchheim u. T. A. Honold, geb. Schmidt, Ulm. G. Weiß, Reutlingen.

Mutmaßliches Wetter am Donnerstag, 11. März.

Für Donnerstag und Freitag steht zwar noch mehrfach trübes, aber in der Hauptsache trockenes Wetter in Aussicht.

Neueste Nachrichten.

Frankfurt a. M., 10. März. Die „Fr. Ztg.“ meldet aus Kanea vom 9. ds.: Die gelandeten Truppen befreiten heute vormittag die in Kandano eingeschlossenen Türken.

Paris, 9. März. Meldungen der „Agence Havas“ aus Athen zufolge begegnet die Mobilisierung und die Kriegsrüstung in Griechenland sehr ernsten Schwierigkeiten. Die an die thessalische Grenze abgehenden Regimenter sind nur von geringem Bestande, da die Reservisten der Einberufung nicht Folge leisteten. Auch fehlt es an Offizieren. Es ist möglich, daß man gezwungen sein wird, selbst zum Aufgebot des Landsturms zu schreiten.

Kanea, 9. März. Nachdem die Aufständischen eine Sommation an die Türken im Fort Hierapetra gerichtet, sich zu ergeben, und die Türken die Uebergabe verweigert hatten, eröffneten die Insurgenten das Feuer auf das Fort. Der auf Rhede liegende italienische Kreuzer feuerte, um die Aufständischen fernzuhalten.

Kanea, 10. März. (Agence Havas.) Der griechische Vizekonsul, das Personal des Konsulats sowie alle griechischen Zeitungskorrespondenten haben sich gestern nachmittag eingeschifft, um Kreta zu verlassen.

Ein verhextes Schiff.

Von Reinhold Werner.

(Fortsetzung.)

Wir waren schon fast zwei Monate unterwegs und ohne jeden Zwischenfall in der Nähe des Aequators angekommen. Dort herrschen Windstillen, und Segelschiffe haben oft Tage und Wochen mit ihnen zu kämpfen, ehe sie sie überwinden und auf der Südseite den günstigen Passatwind wieder erreichen.

Auch wir lagen eines Nachts in Stille und sahen eins der dort so häufigen Gewitter heraufziehen. Da man nie weiß, ob in dergleichen nicht heftiger Wind sitzt, heißt es für den Seemann bei solchen Gelegenheiten vorsichtig sein, um nicht Rahen und Stengen einzubüßen, und die kleinen Segel richtig zu bergen.

Ich wurde noch mehr dazu veranlaßt, als auf den eisenbeschlagenen Spitzen der Masten und Rahen Elmsfeuer erschienen, jene blauen Flämmchen, wie sie als Irrlichter in Moorgegenden sich zeigen, wenn die Luft stark mit elektrischen Stoffen erfüllt ist.

Diese Elmsfeier werden von den Matrosen sehr ungern gesehen; sie erblicken in ihnen die abgeschiedenen Geister verunglückter Kameraden, und wenn zufällig ein solches Licht einen oben in der Takelage beschäftigten Mann bescheint, dann prophezeien sie ihm einen baldigen Tod. Natürlich treffen solche Prophezeiungen ebenso selten ein, wie andere, aber es wird doch daran geglaubt.

Jedenfalls waren unsere Leute wieder sehr aufgeregt und für Wunderbares empfänglich, was denn auch in der That nicht auf sich warten ließ.

Ich beschloß, das Großoberbramsegel fest machen und die drei Bramsegel niederlaufen zu lassen, bis ich wußte, was in der Gewitterbö steckte. Ersteres wurde aufgegeilt, und ich schickte die beiden Leichtmatrosen der Wache, unter ihnen auch den flinken Karl, hinauf, um es zu bergen.

Sie enterten schnell nach oben, waren aber erst im Stangenwant angekommen, als ich sie plötzlich anhalten und dann eilfertigst wieder niedersteigen sah, während das Segel in dem Winde, der sich inzwischen aufgemacht, sich blähte und klatschte.

„Was zum Kuckuck fällt Euch ein?“ rief ich zornig zu ihnen hinauf, „weshalb macht Ihr das Segel nicht fest?“

Sie blieben einen Augenblick im Großwant stehen, und Wilhelm, der zweite Leichtmatrose, erwiderte mit weinerlicher Stimme: „Ach, Steuermann, droben im Wanten ist ein Geist!“

„Ein Geist, du Dummkopf?“ fragte ich, „Ihr scheint mir beide verrückt zu sein!“

„Ja, ganz bestimmt, Steuermann“, sagte Wilhelm, „Karl hat es auch ganz deutlich gehört, wie er mir zurief: „Wilhelm, mache das Segel nicht fest, es ist dein Unglück!“ Die Stimme kam vom Vortop her.“

„Augenblicklich geht Ihr wieder nach oben und macht das Segel fest“, war meine Antwort, „sonst werde ich Euch helfen“, wobei ich ein Tau ergriff; doch wie der Blitz waren beide ganz auf das Deck niedergesprungen und baten mich flehentlich, sie nicht wieder nach oben zu schicken, wobei sie am ganzen Leibe zitterten, und Wilhelm vor Angst zu weinen begann.

Ich wußte nicht, was ich davon denken sollte, sandte aber einen Matrosen zum Beschlagen des Segels hinauf.

Als er wieder herunter kam, sagte er, er habe keine Stimme vernommen, aber er hatte sich seiner Aufgabe so wunderbar schnell entledigt, daß ich den Verdacht nicht los werden konnte, auch er habe Angst gehabt, um so mehr, als ich nachher die Leute die Köpfe zusammenstecken und miteinander flüstern sah.

Da kam ganz bestimmt wieder die Mordgeschichte auf das Tapet, und die Elmsfeuer thaten das ihrige dazu.

Ich rief Karl zu mir auf das Hinterdeck und fragte ihn auf das Gewissen, ob er auch die Stimme wirklich vernommen habe. Er bejahte es, indem es wie ein Schauder durch seinen Körper lief, und meinte, sie müsse unbedingt aus dem Vortop gekommen sein, es sei ihm auch so gewesen, als ob er dort sich habe etwas bewegen sehen.

Ich schickte sofort einen älteren Matrosen in den Vortop, ob vielleicht jemand von den Leuten sich einen schlechten Witz gemacht habe, aber er meldete beim Herunterkommen, oben sei niemand.

Mir war die Sache rätselhaft, aber da die Woche verging, ohne daß sich etwas Aehnliches ereignet hatte, mußte es eine Sinnestäuschung gewesen sein — merkwürdig nur, daß sie beiden Leichtmatrosen passiert war.

Am andern Vormittag ging ich mit dem Kapitän auf dem Hinterdeck auf und ab, und wir sprachen gerade über das seltsame Ereignis, als plötzlich der Koch mit schnellen Schritten nach hinten kam und den Kapitän fragte, was er wünsche.

„Ich wünsche nichts“, erwiderte dieser verwundert, „wie kommen Sie darauf?“

„Sie haben mich doch eben gerufen“, sagte der Koch, indem er den Vorgesetzten ganz verblüfft anschaute und dann etwas zwischen den Zähnen murmelnd wieder nach vorn in seine Kambüse ging.

Zehn Minuten darauf erschien er jedoch eiligst zum zweitenmale.

„Was wollen Sie schon wieder?“ fragte der Kapitän ärgerlich.

„Sie haben mich gerufen!“

„Ist mir nicht eingefallen, machen Sie, daß Sie fortkommen!“ (Fortsetzung folgt.)

Redigiert, gedruckt und verlegt von Fr. Stroh in Backnang.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Nr. 40. Freitag den 12. März 1897. **66. Jahrg.**

Ausgabetage: **Montag, Mittwoch, Freitag** und **Samstag** nachmittag. Preis vierteljährlich mit **„Unterhaltungsblatt, Jugendfreund** und den **Blättern des Murrgauer Altertumsvereins“** in der Stadt Backnang **1 M. 20 Pf.**, im Oberamtsbezirk Backnang durch Postbezug **1 M. 45 Pf.**, außerhalb desselben **1 M. 70 Pf.** — Die **Einrückungsgebühr** beträgt die einspaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und im Zehnkilometerverkehr 7 Pf. für Anzeigen außerhalb des Bezirks und für Anfrageanzeigen 10 Pf.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung,

betr. den Viehmarkt in Sulzbach und Backnang.

Im Hinblick auf den Seuchenstand ist angeordnet worden, daß auf die am **15.** und **16.** d. M. in **Sulzbach** und **Backnang** stattfindenden **Viehmärkte** nur Vieh aus nicht verseuchten Ortschaften gebracht werden darf und jeder Begleiter eines Viehtransports mit einem Zeugnis des Abgangsortes darüber versehen sein muß, daß der betr. Viehtransport aus einer seuchenfreien Ortschaft kommt.

Die Ortspolizeibehörden werden beauftragt, Vorstehendes ortsüblich bekannt zu machen.

Backnang, 11. März 1897.

K. Oberamt. Frommeld, Amtm.

Revier Reichenberg.

Brennholz-Verkauf.

Am **Donnerstag den** 18. **März**, vormittags 11 Uhr aus den Staatswaldungen **Brenntenhau** Abt. Wartebene, vordere, hintere und mittlere Wolfsklinge: 5 Rm. eichene Scheiter und Prügel, 148 Rm. buchene Scheiter, 108 dto. Prügel und 4 Rm. dto. Anbruch, 6 Rm. birkene Scheiter und Prügel, 65 Rm. forchene Scheiter und Prügel.

Gebundene Wellen: 140 St. eichene, 2385 St. buchene und 15 St. birkene.

Auf Haufen und in Flächenlosen: ca 1030 forchene Wellen und 50 Stück Grötzelreis. Zusammenkunft im **Lamm** in **Großaspach**.

Revier Lichtenstern.

Stammholz-, Stangen- & Brennholz-Verkäufe.

1) Am **Donnerstag den** 18. **März**, vormittags 10 Uhr im **Löwen** in **Wüstenroth**

a. Stammholz aus Heßberg Abt. 9, 11, 12, 13, 32, Lauterwald Abt. 4 u. 6, Greut Abt. 7, 11, 14: Fm.: Eichen IV. Cl. 2, Buchen II. Cl. 0,5, Kirschbaum 0,2, Birken 1,2, Erlen 0,7, Aspen 1,2, Fichten: Langholz Cl. III 0,9, IV 14, V 25; Sägholz: Cl. III 2.

b. Fichten- und Weißtannenstangen aus Heßberg Abt. 12, 13, 32, Greut Abt. 7, Dentelwald Abt. 1: Baustangen: Cl. I 35, II 10, III 5; Hagstangen: Cl. II 25, III 70, IV 25; Hopfenstangen: Cl. I 100, II 150, III 5, IV 215, V 260, Rebstecken: Cl. I 185.

c. Brennholz aus Heßberg Abt. 12, 13, 30, 32, Greut Abt. 7, 11, 14, 15, Dentelwald Abt. 1 und Fischbach Abt. 5: Rm.: Eichen: Scheiter 2, Prügel und Klötze 3, Buchen: Scheiter 2, Prügel 52, Klötze 2, Birken: Prügel 1, Erlen: Prügel 3; Nadelholz (Fichten und Forchen): Scheiter 133, Prügel 206, Laub- und Nadelholz-Anbruch 16.

2) Am **Freitag den** 19. **März**, vormittags 10 Uhr in der **Linde** in **Löwenstein**:

a. Stammholz aus Bernbach Abt. 8, 10, 10, Klosterwald Abt. 5, 8, Lustheimerwald Abt. 1, 2, 6, 14, Lauterwald Abt. 9, Fm.: Eichen: Cl. I 3, II 17, III 12, IV 10, Eschen: Cl. II 1, Ahorn: Cl. II 0,8, Rot- und Hainbuchen: Kl. I 7, II 0,5, Elzbeer 0,1, Erlen 0,3, Aspen 0,8; Fichten: Langholz: Cl. I 12, II 8, III 27, IV 28, V 17, Sägholz: Cl. I 4, II 1.

b. Fichtenstangen aus Klosterwald Abt. 8, Lustheimerwald Abt. 1 und 2: Baustangen: Cl. I 40, II 25, III 10; Hagstangen: Cl. I 10, II 35, III 35, IV 10; Hopfenstangen: Cl. I 65, II 65, III 30, IV 30, V 45, Rebstecken: Cl. I 80, II 15.

c. Brennholz aus Klosterwald Abt. 8, Lustheimerwald Abt. 1, 2, 11: Rm.: Buchen: Scheiter 22, Prügel 186, Klötze 6; Birken: Prügel 1, Erlen: Prügel 1, Nadelholzscheiter 3, Prügel 24, Laub- und Nadelholzanbruch 24.

Waren-Verkauf.

Aus der Konkursmasse des **Paul Seibt**, Korbmachers hier, kommt das vorhandene **Lager in Korbwaren,**

bestehend hauptsächlich in **Handkofferle, Markt-, Deckel-, Wand- u. Arbeitskörben, und Kinderkorbwagen,** zusammen im Anschlage von 936 M.

und aus dem von der Ehefrau Seibt bisher betriebenen Putzgeschäfte der **Vorrat an Putzartikeln,**

meistens in **Seiden- u. Sammtband, Schleier, Straußenfedern, Stroh- und Filzhüten, Futter** ꝛc.

bestehend, im Anschlag von 266 M.

am Montag den 15. d. M., vormittags $9^1/_2$ Uhr,

im Seibt'schen Hause, Schillerstraße Nr. 34, je im ganzen zum Verkauf, wozu Kaufsliebhaber hiemit eingeladen werden.

Den 3. März 1897.

Konkursverwalter: Gerichtsnotar Gimple.

Reichenberg.

Brennholz-Verkauf.

Aus dem Gemeindewalddistrikt „Greuth“ kommen am **Mittwoch den 17. März, von vormittags 10 Uhr an,** im Gasthaus z. Falken hier öffentlich zum Verkauf: 2 Rm. buchene, 2 Rm. eichene, 4 Rm. gemischte und 97 Rm. forchene Prügel, worunter 9 Rm. forchene Roller.

Liebhaber sind hiemit freundlichst eingeladen.

Den 10. März 1897.

Schultheißenamt. Epple.

Krämer-, Vieh-, Roß-, & Holzmarkt in Backnang am 16. März 1897.

Backnang.

Verkauf von Grundstücken.

Johannes Wolf, Mühlebesitzers Erben hier, bringen am **Samstag den 13. d. M., nachmittags 3 Uhr,** auf hiesigem Rathaus zum **letztenmale** im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf:

30 a 53 qm Acker in der hintern Thaus,
15 a 78 qm Acker daselbst,
1 ha 2 a 11 qm Acker im Seelacherfeld,
1 ha 97 a 04 qm Baumwiese, **ganz oder in 4 Teilen**, am Rietenauerweg,
31 a 23 qm Baumwiese in der Katharinenplaisir,
48 a 95 qm Wiese im Affalterbach.

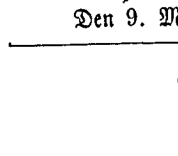
Liebhaber sind eingeladen.

Den 9. März 1897. Ratsschreiberei: Leins.

Backnang.

Verkauf eines Wohn- & Geschäftshauses.

Friedrich Belz, Metzgermeister in Waldenburg, bringt sein auf hiesiger Markung gelegenes zweistockiges Wohn- und Geschäftshaus am **Samstag den 13. d. M., vormittags 11 Uhr,** auf hiesigem Rathause zum **erstenmale** im öffentlichen Aufstreiche zum Verkauf.



In diesem Gebäude wurde bisher die Metzgerei mit bestem Erfolge betrieben, es eignet sich dasselbe aber auch vermöge seiner sehr günstigen Lage inmitten der Stadt an der verkehrsreichen unteren Marktstraße zu jedem anderen Geschäftsbetrieb. Liebhaber sind eingeladen.

Den 9. März 1897. Ratsschreiberei: Leins.

Mittelbrüden.

Wegsperre.

Infolge einer Korrektion ist von heute ab der Weg in die Tiefenthaler **Waldungen wie auf den Hof Tiefenthal** bis **1. Mai gesperrt.**

Den 10. März 1897. Anwalt Hägele.

Allmersbach, Oberamt Backnang.

Stangen-Verkauf.

Im Anschluß an den Holzverkauf im Gemeindewald am **Montag** d. 15. ds. verkauft **G. Bauns Wwe.** aus ihrem Wald an der Stöckenhöfer Straße:

Stangen 4—6 Meter lang 180 Stück,
„ 3—4 „ „ 220 „
3 Lose gemischtes Nadelholzreisig und 3 Lose gemischte Wellen.

Backnang.

Gefundenes Geld.

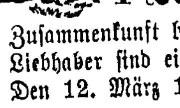
Abholungsfrist 4 Tage.

Den 12. März 1897.

Stadtschultheißenamt.

Oberbrüden.

Im Wege der Zwangsvollstreckung kommt **Dienstag den 16. März,** vormittags 10 Uhr gegen bare Bezahlung im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf:



1 Kuhhammele
1 Läuferschwein

Zusammenkunft beim Rathaus.

Liebhaber sind eingeladen.

Den 12. März 1897.

Gerichtsvollzieher: Vinçon.

Miet-Verträge vorrätig in der Buchdr. von Fr. Stroh.

Backnang.

Verkauf eines Grundstücks.

Ferdinand Thumm, Kaufmann in Hirsau, bringt am **Samstag den 13. ds. Mts.,** vormittags 11 Uhr auf hiesigem Rathause zum **erstenmale** im öffentlichen Aufstreiche zum Verkauf

Markung Backnang:

1 ha 08 a 92 qm Baumacker im Greuth mit
1 a 63 qm gemeinschaftl. Wassergraben.

Liebhaber sind eingeladen.

Den 9. März 1897.

Ratsschreiberei: Leins.

Visit-Karten werden billigst angefertigt in der Buchdruckerei v. Fr. Stroh.